

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Briefe und Bilder aus dem Großherzogthum Baden und dem Elsaß**

Das Elsaß

**Jäger, Carl**

**Leipzig, 1841**

Hattmatt bei Saverne, Mitte Januar 1840

[urn:nbn:de:bsz:31-334638](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334638)

**Hattmatt bei Saverne, Mitte Januar 1840.**

Endlich bin ich entschlossen, Dir theure Emilie, obgleich es mir schwer wird, diese Zeilen zu schreiben, und Dich von einem Entschluß in Kenntniß zu setzen, der unumstößlich fest steht. Ich verlasse Europa in den letzten Tagen des Februars, um in Afrika entweder gegen, oder für Abdl = Kadr zu kämpfen. Dies wird von den Franzosen abhängen, denen ich als Freiwilliger zu dienen gesonnen bin; schlagen sie meine Bitte ab, dann diene ich dem Araberfürst. Weine nicht, Emilie, suche mich keines Andern zu bereden, Beides ist vergebens. Allah beschützt mich so gut, als unser Gott — in Afrika habe ich schon sehr glückliche Tage verlebt, wer weiß ob sie nicht wiederkehren. Tröste Dich meine Freundin, und hadere nicht mit dem Schicksal, das für gut befunden uns nicht zusammen glücklich werden zu lassen, ich flehe zu ihm, Dir wenigstens diese Gunst zu gewähren.

Sieh' Emilie ich taue zu nichts Anderm als zum Soldaten, das habe ich schon lange gewußt, aber nicht um in den Kasernen zu liegen, und Manöver zu machen, — nein, ich will kämpfen. Noch bin ich nicht zu alt dazu, meine Gesundheit ist wieder gestählt, zu verlieren habe ich nichts, das sind Eigenschaften, die für einen Soldaten passen. Lange habe ich gezögert, jetzt aber steht es fest — im Turban siehst Du mich wieder, oder nie.

Die Erzählung, die ich Dir früher ein Mal versprochen, füge ich diesem Briefe bei. Wünsche mit mir, daß sich der Titel derselben nicht ein Mal auf mich selbst anwenden läßt.

Wenn mir die Araber den Hals nicht abschneiden, oder wenn, was doch auch möglich wäre, mich französische Kugeln nicht tödten, so hoffe ich, sollst Du recht bald von mir etwas Neues aus dem Lande hören, welches ich so sehr liebe.

Was soll ich Dir heute noch schreiben, da Du doch hoffentlich meinen letzten Brief empfangen hast?

Bleibe jung Emilie, das ist mein heißester Wunsch für Dich, und für mich, bewahre mir Deine Liebe und Freundschaft, die mich schon so lange freudig an Dich gefesselt haben.

Aber was ist das Emilie? Während ich diese Zeilen schreibe dringt der graufige Schall der Sturm-

glocke aus dem stillen Dorfe zu mir herauf.\*) Aus meinem Fenster sehe ich deutlich wie vielleicht eine Stunde von hier die helle Flamme in den dunkeln Himmel hinauf schlägt — weithin ist der Horizont erleuchtet. Der Wind ist stark, die Feuersbrunst scheint rasche Fortschritte zu machen — ich bedaure die Armen, deren Habe jetzt verbrennt, und doch wünsche ich: der ganze Erdball stände in Flammen. Dich würde ich ihnen entreißen, meine theure Emilie, selbst wenn es mein Leben kostete, dessen, wie meiner ewigen Liebe sei versichert!

\*) Am andern Morgen erfuhr ich, daß das Feuer in Detweiler, einem Flecken fünfviertel Stunden von hier gewesen, und ein Haus nebst Scheune abgebrannt sei.